

Festes Lot

von

Prof. Dr. H. Löschner in Brünn.

(Mit 1 Textfigur.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 20. Oktober 1910.)

Es gibt Gegenden, in welchen zu gewissen Jahreszeiten stärkere Luftströmungen das genaue Zentrieren von Winkelmeßinstrumenten mittels eines Senkels geradezu beständig erschweren und lästig machen. Aber auch dort, wo stärkere Winde weniger häufig und nur unvorhergesehen wehen, ja selbst bei Windstille kann der Wunsch nach einem Ersatz des pendelnden Senkels aufkommen, zumal wenn die Instrumentenstandpunkte durch Gasröhren bezeichnet sind und Zentrierscheibchen¹ nicht zur Verfügung stehen. Das Einschätzen des Senkels in die Lochmitte ist zwar bei entsprechender Vorsicht sehr genau ausführbar, doch mit Zeitverlust verbunden.

Jedenfalls ist nicht ohne Grund schon öfter an die Herstellung eines festen Lotes geschritten worden.²

Im folgenden gebe ich die Beschreibung eines die Verbindung mit dem Instrument in ähnlicher einfacher Art wie ein Senkel gestattenden festen Lotes. Weder das Instrument noch das Stativ bedarf irgendeiner Änderung.

In einer ungefähr 80 *cm* langen Stahlröhre *R*, welche mittels Häkchens unter dem Instrument einzuhängen kommt, ist eine ebenso lange Stahlstange *S* mit spitzem Ende in strenger Führung verschiebbar. Auf einer Metallplatte *P*, welche

¹ Österr. Zeitschrift für Vermessungswesen, 1909, p. 169.

² Jordan-Reinhertz-Eggert, Vermessungskunde, 1908, II. Bd., p. 447; Zeitschr. des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines, 1901, Nr. 47.